

Zusammen zu den Ruhrfestspielen 2019

Arbeit und Leben Berg-Mark möchte Ihnen als Kooperations-gemeinschaft mit dem Stadtverband Wuppertal des DGB, der Bergischen Universität, der Bergischen VHS und dem Glücksbuchladen ermöglichen, einige der Aufführungen der vom DGB unterstützten Ruhrfestspiele zu sehen. In diesem Jahr haben wir uns für zwei Tage und die in diesem Faltblatt vorgestellten Stücke entschieden. An beiden Tagen (25. Mai und 9. Juni) fahren wir gemeinsam mit einem Reisebus nach Recklinghausen.

Poesie und Politik zum Start des neuen Intendanten der Ruhrfestspiele in Recklinghausen 2019

Olaf Kröck beginnt seine neue Intendanz der Recklinghauser Ruhrfestspiele in diesem Jahr mit dem Titel „Poesie und Politik“ und lockt damit auch im 73. Jahr des Theaterfestivals viele renommierte Theater und Schauspieler*innen nach Recklinghausen.

Das Theater erzählt seit seinen Ursprüngen von Neuanfängen, von Aufbrüchen und Utopien. Die ersten Festspielsaison von Olaf Kröck berührt in diesem Spannungsfeld eine Vielzahl von Themen wie das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Abschottungs-fantasien in Europa, romantische Sehnsüchte nach Lebendigkeit im Spätkapitalismus und Strukturen des Populismus.



Olaf Kröck, Foto Knotan

Olaf Kröck: „Während die Welt digital und real immer näher zusammenzurücken scheint, wächst der Grad der Komplexität unserer Wirklichkeit. Offensichtlich löst das bei uns Impulse aus, die sich nach radikalen Vereinfachungen sehnen. Die Folge sind Angstmacherei, Ablehnung alles vermeintlich Fremden und Entsolidarisierung. Prozesse, die in Europa und der Welt zunehmend um sich greifen, mit der Gefahr, unsere Demokratie schleichend zu unterhöhlen. Das Theater ist die Kunstform, die die vielen Facetten der Wirklichkeit eines menschlichen Miteinanders zeigen kann.“

Regionalbüro Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. Berg-Mark
Robertstraße 5a, 42107 Wuppertal

www.aul-bergmark.de – berg-mark@aulnrw.de

Poesie und Politik

RUHRFESTSPIELE RECKLINGHAUSEN

Zusammen zu den Ruhrfestspielen 2019

Zusammen zu den Ruhrfestspielen 2019

Samstag, 25. Mai 2019

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
von Edward Albee, Regie: Karin Beier

Großes Haus, 20:00 - 22:00 Uhr
Preiskategorie A: 62 €; Preiskategorie C: 51 €

Roberto Ciulli - Eine Werkschau - Clowns 2 1/2

Kleines Haus, 20:00 - 21:30 Uhr
Preiskategorie A: 52 €

Wilfried Schmickler - Kein zurück!

Festspielzelt, 21:00 - 23:00 Uhr
Preiskategorie A: 40 €

Sonntag, 9. Juni 2019

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui
von Bertolt Brecht, Regie: Heiner Müller

Großes Haus, 18:00 - 20:45 Uhr
Preiskategorie A: 62 €; Preiskategorie C: 51 €

Hochdeutschland von Alexander Schimmelbusch
Regie: Christopher Rüping

Kleines Haus, 19:00 Uhr
Preiskategorie A: 52 €; Preiskategorie C: 44 €

Ab 21 Uhr findet am 9.6. die Abschlussparty der Ruhrfestspiele mit Lars Eidinger als DJ statt, daher bleiben wir an diesem Abend etwa bis 23:00 Uhr in Recklinghausen.

An beiden Tagen fahren wir gemeinsam von der Wuppertaler Stadthalle mit einem Reisebus nach Recklinghausen und wieder zurück dorthin. Aufgrund der Verkehrssituation müssen wir rechtzeitig los und besonders bei schönem Wetter lohnt sich der Aufenthalt vor den Stücken am Ruhrfestspielhaus. Abfahrt am 25. Mai: 18:00 Uhr; am 9. Juni: 16:00 Uhr. Die Rückfahrt richtet sich nach dem Ende des längsten Programms, wird aber jeweils kurz nach 23:00 Uhr stattfinden.

Das vollständige Programm der Ruhrfestspiele finden Sie unter www.ruhrfestspiele.de - dort finden Sie auch die Sitzpläne mit den Platzkategorien der Veranstaltungsorte.

Anmeldung/ Kartenbestellung

Hinweis: Anmeldung und Reservierung sind bequem auch auf unserer Homepage (aul-bergmark.de) durchführbar.

Hiermit bestelle ich verbindlich folgende Karte(n) für die Ruhrfestspiele 2019. Alle Preise inklusive An- und Rückreise mit einem Reisebus von/ zur Wuppertaler Stadthalle.

Die Anmeldung/ Kartenreservierung muss bis zum 20. Februar bei uns eingegangen sein. Bitte bedenken Sie, dass bestimmte Kartenkontingente jedes Mal schnell vergriffen sind.

Kartenauswahl
für Samstag, 25. Mai (Hinfahrt: 18:00 Uhr, Rückfahrt: ca. 23:00 Uhr)

Wer hat Angst vor Virginia Woolf? von Edward Albee
Großes Haus, 20:00 - 22:00 Uhr

Preiskategorie A: 62 € Anzahl Karten ☐

Preiskategorie C: 51 € Anzahl Karten ☐

Roberto Ciulli - Eine Werkschau - Clowns 2 1/2
Kleines Haus, 20:00 - 21:30 Uhr

Preiskategorie A: 52 € Anzahl Karten ☐

Wilfried Schmickler - Kein zurück!
Festspielzelt, 21:00 - 23:00 Uhr

Preiskategorie A: 40 € Anzahl Karten ☐

für Sonntag, 9. Juni (Hinfahrt: 16:00 Uhr, Rückfahrt: ca. 23:00 Uhr)

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui von Bertholt Brecht
Großes Haus, 18:00 - 20:45 Uhr

Preiskategorie A: 62 € Anzahl Karten ☐

Preiskategorie C: 51 € Anzahl Karten ☐

Hochdeutschland von Alexander Schimmelbusch
Kleines Haus, Einführung: 17:15 Uhr, Aufführung: 19:00 Uhr

Preiskategorie A: 52 € Anzahl Karten ☐

Preiskategorie C: 44 € Anzahl Karten ☐

An diesem Abend werden wir anschließend noch die Abschlussparty der Ruhrfestspiele besuchen.

Persönliche Daten

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen inkl. des Datenschutzes, die Sie auf unserer Homepage oder in unserem Büro einsehen können. Eine Anmeldebestätigung Ihrer Kartenreservierungen können wir Ihnen Ende Februar geben.

Ich akzeptiere ich Teilnahmebedingungen (inkl. Datenschutz) ☐

Bitte schicken Sie die Anmeldung bis zum 20.2.2019 auf folgenden Wegen an uns:

E-Mail: berg-mark@aulnrw.de – Fax: 0202 - 370 39 23
Post: Regionalbüro Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. Berg-Mark
Robertstraße 5a, 42107 Wuppertal

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Edward Albee, Regie: Karin Beier
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Was auf den ersten Blick wie ein klassischer Ehekrieg erscheint, erweist sich bei genauerer Prüfung als etwas komplizierter: Ein eigentlicher Konflikt zwischen Martha und George, die seit der Uraufführung des Stückes 1962 am Broadway immer wieder in die Arena ihres Wohnzimmers treten, ist nicht einfach zu benennen.

Zwar gibt es allerlei Wortgefechte, Beleidigungen, Tiefschläge, die ganze Bandbreite bürgerlichen Ehelebens – die faszinierende Kunst der beiden zunehmend alkoholisierten Protagonisten scheint aber gerade darin zu bestehen, Entwurf und Geschichte ihrer komplexen Beziehung ständig zu überarbeiten. Was dabei Fiktion ist und was Wirklichkeit, können nicht nur die beiden ahnungslosen Gäste Nick und Honey nicht entscheiden, auch wir Zuschauer*innen werden darüber im Unklaren gelassen. Konnte man in früheren Zeiten von einer öffentlichen Fassade und den dahinter lauernnden Lebenslügen der Eheleute sprechen, verschwimmt hier diese Art Zuordnung völlig: Martha und George sind ein gut eingespieltes Team in einer so kreativen wie vitalen Ehe-Performance. Und ihre eigentlichen Feinde sind möglicherweise die Langeweile einer spießigen Provinz und die Angst vor dem Sterben.

„Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ ist weit mehr als das well-made play, als das es lange galt. Es ist ein Jahrhundertwerk, fulminant in der Wut, rührend in der Traurigkeit, uneinholbar in seiner Unverschämtheit und in seinem Witz.



Wer hat Angst vor Virginia Woolf, Fotos Arno Declair



Roberto Ciulli - Eine Werkschau
Clowns 2 1/2

Wurde früher das Alter mit Würde, Erfahrungsreichtum und gelegentlich auch mit Weisheit in eins gesetzt, so hat der demografische Wandel in den westlichen Gesellschaften unseren Blick auf die späten Lebensjahre eines Menschen verändert: Das Alter wurde vielmehr zum Makel, einer Deformation gleich, die vor allem von Schwächen und Beschränkungen physischer und geistiger Herkunft zeugt.

Was aber, wenn man den Blick verändert, um jenseits der eingeschliffenen Muster etwas anderes zu entdecken. Schaut man zum Beispiel mit den Augen eines Clowns auf die Welt, ändert sich auch das Bild des Alters.

Nicht selten gelten an den Orten, in denen Menschen häufig ihre letzten Lebensjahre verbringen, jene Regeln, die schon in der Schule und in Internaten galten: Wichtig ist, dass das Ordnungssystem von den Insassen befolgt wird, um das überall vermutete Chaos niederzuhalten. Die Zeiten stehen fest: Immer zur selben Stunde wird gegessen, geschlafen, Gymnastik betrieben, an bestimmten Tagen werden Besuche empfangen, unabhängig davon, ob man essen, schlafen oder Besuche empfangen will.

So entstehen die Widersprüche, die der clowneske Blick entdeckt: Die Besucher können zu Quälgeistern für den Besuchten werden, so dass er wie ein ohnmächtiger roter Clown diesen belehrenden Weißclowns gegenüber sitzt, die die Vernunft gepachtet zu haben glauben. Dem ordnenden Diktat der Verwahranstalt unterworfen, entwickeln die Einzelnen einen anarchischen Eigensinn, der in den alltäglichen Situationen auch das Komische provoziert.

Roberto Ciulli, einer der wenigen europäischen Theatermacher, der als Experte für die moderne, aber in Vergessenheit geratene Clownskunst gelten kann, wirft gemeinsam mit dem Ensemble des Theater an der Ruhr einen befreienden, tragikomischen und hochmusikalischen Blick auf das Dunkel des „Verfalls“: Eine brisante Clownerie des Alters.

Clowns 2 1/2 • Samstag, 25. Mai 2019
Kleines Haus, 20:00 - 21:30 Uhr
Preiskategorie A: 52 €

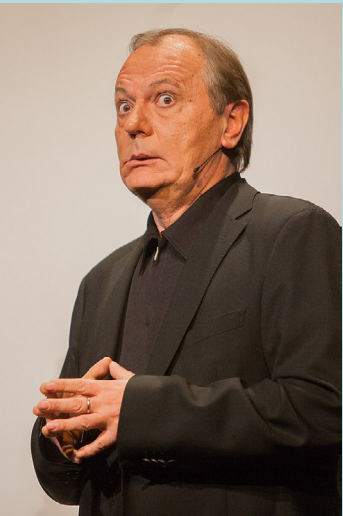
Wilfried Schmickler
Kein zurück!

Deutschland im Aufbruch! Wer jetzt den Anschluss verpasst, landet auf dem Abstellgleis: aussortiert, verloren, abgehängt. Das Heimat-Ministerium verteilt Gutscheine für Rückfahrkarten. Traumreisen in die Vergangenheit. Nostalgie-Trips in die Welt von Vorgestern.

Aber es gibt kein neues Leben im Alten und es gibt kein trautes Heim im untergegangenen Reich.

Es gibt kein zurück!

Schmickler schaut nach vorne.



Wilfried Schmickler, Foto Eckhard Henkel



Roberto Ciulli - Clowns 2 1/2, Foto A. Köhring

Wilfried Schmickler • Samstag, 25. Mai 2019
Festspielzelt, 21:00 - 23:00 Uhr
Preiskategorie A: 40 €

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui
Bertolt Brecht, Regie: Heiner Müller
Berliner Ensemble

„Die großen politischen Verbrecher müssen durchaus preisgegeben werden, und vorzüglich der Lächerlichkeit. Denn sie sind vor allem keine großen politischen Verbrecher, sondern die Verüber großer politischer Verbrechen, was etwas ganz anderes ist.“ Bertolt Brechts Diktum gilt wie kein zweites für seinen Arturo Ui: Die Parabel über den scheinbar unaufhaltsamen Aufstieg des Diktators Ui erzählt von der Dreistigkeit, Skrupellosigkeit und Brutalität eines kriecherischen Aufstrebens und ist gleichzeitig eine nüchterne Analyse derer, die durch ihren Opportunismus diesen Aufstieg ermöglichen.

Bertolt Brecht erzählt in seinem Stück vom Aufstieg des kleinen Gangsters Ui aus Chicago, der sich zum Diktator erhebt. Geschrieben 1941, spielt das Stück im Chicago der 1920er Jahre, Handlung und die Figuren empfand Brecht Al Capones Mafiagesetzen nach.

Die Wirkung der Inszenierung von Heiner Müller war von Anfang an, seit ihrer Premiere am 3. Juni 1995, enorm: „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ wurde 1996 zum Berliner Theatertreffen eingeladen, bekam zahlreiche Preise, bereiste als Gastspiel die ganze Welt und wurde bis heute über 400 Mal gespielt. Heiner Müllers legendäre Inszenierung, ein Meilenstein politischen Theaters, ist thematisch heute aktueller denn je.



Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui, Fotos Barbara Braun

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui • Sonntag, 9. Juni 2019
Großes Haus, 18:00 - 20:45 Uhr
Preiskategorie A: 62 €; Preiskategorie C: 51 €

Hochdeutschland - nach dem Roman
von Alexander Schimmelbusch
Regie: Christopher Rüping
Münchner Kammerspiele

„Hochdeutschland“ erzählt die Geschichte von Victor, 39, Investmentbanker, Multimillionär. Gelangweilt und saturiert kann er sein Siegerdasein schon lange nicht mehr ernst nehmen. Er möchte ausbrechen, sieht Karrieremöglichkeiten in der Politik und schreibt ein Manifest, das das System angreift, in dem er selbst reich geworden ist. Er will einen Sozialstaat aufbauen, den Wohlstand umverteilen und eine Vermögensgrenze von 25 Millionen Euro pro Bürger einrichten. Er bedient die Sehnsüchte der deutschen Seele im Spätkapitalismus und gründet eine populistische Bewegung.

„Es war nicht so, dass er etwas gegen Reiche hatte, man konnte ihn ja selber nur als reich bezeichnen. Aber Victor konnte spüren, dass die einfachen Deutschen mal wieder Gelegenheit bekommen mussten, sich im Gleichschritt zu verlieren.“ Denn Victor erkennt das Deutschland seiner Kindheit nicht wieder: Die Rentner stehen vor den Biergärten und zählen ihre Groschen in ihren Manteltaschen, während auf den Nordseeinseln die Angebervillen aus den Dünen sprießen. Kein Wunder, dass die deutschen Wähler bereit dazu scheinen, ein Risiko einzugehen.

Alexander Schimmelbusch stellt die zentralen Fragen unserer Zeit: Ist unser System kaputt? Gehören wir zusammen? Welchen Preis zahlt man dafür, nach seinen eigenen Regeln zu leben? Können wir so weitermachen? Oder ist es Zeit für einen radikalen Neuanfang? Für eine Stunde Null?

Der Regisseur Christopher Rüping, 1985 in Hannover geboren, gehört zu den wichtigsten Regisseuren seiner Generation und inszeniert u. a. am Deutschen Theater Berlin und am Thalia Theater Hamburg. Er ist Hausregisseur an den Münchner Kammerspielen. 2015 wurde er mit seiner Inszenierung von „Das Fest“ (Schauspiel Stuttgart), 2018 mit seiner Inszenierung „Trommeln in der Nacht“ (Münchner Kammerspiele) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Hochdeutschland • Sonntag, 9. Juni 2019
Kleines Haus, 19:00 Uhr
Preiskategorie A: 52 €; Preiskategorie C: 44 €